

30. August 2007

# Fachbrief Nr. 11

# Deutsch

## Inhalt des Fachbriefes:

- Informationen zur Lernausgangslage Jahrgangsstufe 7
- Facharbeit
- Zentralabitur (auswertende Bemerkungen)
- Hinweise
  - Prüfungsvorgaben Zentralabitur 2008/2009
  - Internationales Literaturfestival (Erinnerung)
  - Landesporträt Berlin auf der Website „Lesen in Deutschland“
  - Debattierclub des Tagesspiegels
  - Deutsch Olympiade

-----  
Ihr Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, I D 8:  
Fritz Tangermann ([fritz.tangermann@senbwf.verwalt-berlin.de](mailto:fritz.tangermann@senbwf.verwalt-berlin.de))

Ihre Ansprechpartnerin in der Abt. II des LISUM:  
Dr. Gisela Beste ([gisela.beste@lisum.berlin-brandenburg.de](mailto:gisela.beste@lisum.berlin-brandenburg.de))

## Die Lernausgangslage 2007/08

Die Erkenntnisse der Lernforschung sowie die Praxis erfolgreicher Schulen bestärken Anstrengungen, die auf individualisierte Diagnose und Förderung setzen. Dazu sollen Schüler- und Lehrerheft der **Lernausgangslage 2007/08** Instrumente und Anregungen liefern. Sie ermöglicht es festzustellen, in welchem Maß die Standards zu Beginn der 7. Jahrgangsstufe von den Schülerinnen und Schülern erfüllt werden und welcher Förderbedarf sich ergibt. So haben Sie als Lehrerinnen und Lehrer eine aussagekräftige Grundlage, um Schüler und ihre Eltern für die Lernentwicklung zu beraten.

Gegenüber dem letzten Schuljahr wurden einige Veränderungen vorgenommen, die auf den ausgewerteten Rückmeldungen der **Lernausgangslage 2006** beruhen.

- Für die Kompetenzbereiche Lesen, Schreiben, Sprachwissen wurden einzelne Anforderungen konkretisiert, damit eine genauere Rückmeldung möglich ist.
- Die Aufgaben sind nach Schwierigkeitsgrad gestaffelt: die leichteren Aufgaben stehen am Anfang — schwierigere folgen.
- Die Differenzierung nach Schwierigkeitsgrad spiegelt sich auch in der Möglichkeit, zwischen Aufgabenbereich 4 (leichter) und Aufgabenbereich 5 (schwieriger) zu wählen.
- Es gibt je nach Schwierigkeitsgrad zwei Auswertungsbögen, um so unterschiedlichen Wissens- und Könnensvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.
- Zu Ihrer Unterstützung bei der Ermittlung des individuellen Leistungsstandes der Schülerinnen und Schüler wurde vom LISUM eine elektronische Auswertungshilfe entwickelt: Es ist eine Excel-Datei, die nach Eingabe der Bewertungseinheiten für die einzelnen Schülerlösungen ausrechnet, inwieweit Standards erfüllt wurden. Für jeden Schüler wird auf dieser Grundlage dann automatisch ein individueller Rückmeldebogen erstellt, der direkt ausgedruckt werden kann. Diese Hilfe finden Sie unter [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de) im (geschützten) Downloadbereich zusammen mit einer Gebrauchsanweisung.
- Das Lehrerheft enthält ein Angebot von Materialien, das Sie Schülerinnen und Schüler zur Weiterarbeit an die Hand geben können: sowohl solchen, die Hilfe brauchen, als auch solchen, die schnell mit den Aufgaben fertig werden. Dabei wird besonders der Umgang mit Strategien erklärt, verbunden mit einigen Aufgaben zur Übung.

Noch ein Hinweis zur Nutzung der Materialien: Das Lehrerheft auf dem ISQ-Server finden Sie in einer gegenüber der Druckfassung leicht modifizierten Fassung vor. Die Veränderungen sind nicht substantiell. Sie sollen im Wesentlichen die Auswertung erleichtern. Wenn Sie die Druckfassung haben, die an Ihre Schule gegangen ist, so können Sie anhand der Datei „Modifikationen“ auf dem ISQ-Server die Veränderungen erkennen und handschriftlich eintragen bzw. sich die veränderten Blätter ausdrucken.

Für den Einsatz im Unterricht sollten Sie sich Zeit nehmen. Das Lehrerheft beschreibt Wege, wie Sie methodisch vorgehen können.

Anhand der individuellen Rückmeldebogen kann dann auch jede Schülerin/jeder Schüler selbst feststellen, welche Stärken und Schwächen auffällig sind. Auf dieser Grundlage können Lernvereinbarungen abgeschlossen oder ein Lerntagebuch angelegt werden, um so die längerfristige Entwicklung zu begleiten.

## Facharbeit in der 11. Klasse?

Immer wieder kommen Anfragen, wie mit folgendem Standard des Rahmenlehrplans Sek. II für die 11. Klasse umzugehen ist:

„Die Schülerinnen und Schüler verfassen eine Facharbeit unter Beachtung von Adressat und Intention und geeigneten Mitteln zur Präsentation.“

Hintergrund dieser Anforderung ist, dass die Schülerinnen und Schüler auf die 5. Prüfungskomponente im Abitur vorbereitet werden sollen. Sowohl die besondere Lernleistung als auch die Präsentationsprüfung erfordern Fähigkeiten, wissenschaftspropädeutisch zu arbeiten.

Im Einzelnen bedeutet dies:

- ein Thema finden und selbstständig erarbeiten,
- die notwendigen Informationen recherchieren,
- eine problemorientierte Gliederung/Struktur für die eigene Darstellung finden,
- im Text die eigenen Ziele verdeutlichen und darauf bezogen argumentieren (an einem „roten Faden“ entlang),
- klar und sachlich formulieren unter Verwendung von Fachbegriffen,
- Zitate und Verweise sinnvoll integrieren.

Für die Einführungsphase der 11. Klasse geht es vorrangig darum, diese Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Aus der Sekundarstufe I kann ja bereits an Erfahrungen mit Präsentationsprüfungen in einem gesellschaftswissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen oder künstlerischen Fach angeknüpft werden. Ähnliche Anforderungen stellen Referate und Vorträge.

Wie bei allen Schreibaufgaben ist es günstig, für den Prozess zu sensibilisieren, Teilschritte zu üben (strukturierte Konzepte, Teile der Arbeit auszuformulieren) und kooperative Formen der Rückmeldung (z.B. Schreibkonferenz) zu nutzen.

Sehr selbstständigen Schülerinnen und Schüler kann die Aufgabe gestellt werden, eine Facharbeit im Umgang von ca. 8-10 Seiten zu einem begrenzten, klar umrissenen Thema zu verfassen. Zur Übung sind „Mini-Facharbeiten“ möglich. Auf 2-3 (computer)geschriebenen Seiten schreiben Schülerinnen und Schüler zu einem lebensweltbezogenen Thema (wie z.B. „Wirkungsvolle Verkaufs-/ Bewerbungs/ Flirtstrategien“) unter Bezugnahme auf mindestens eine psychologische oder sprachwissenschaftliche Untersuchung oder Erkenntnis. Sinnvoll sind hier auch Gruppenarbeitsformen.

Wichtig ist vor allem die Differenzierung zwischen eigenen und übernommenen Ideen (Verfahren des Zitierens und Paraphrasierens, Verwendung indirekter Rede) sowie die Entwicklung eines argumentativen Stils, der durchgängig Bezug zum Thema herstellt.

Für die Darstellung sind die Schreibkonventionen zu berücksichtigen (formal Zeichengröße, Zeilen pro Seite, Abstände u.Ä.; inhaltlich z.B. Stilebene, Vorwissen der Adressaten). Darüber hinaus kann die Facharbeit als Grundlage und Ausgangspunkt für eine mündliche Präsentation unter Verwendung medialer Formen dienen.

## **Rückmeldungen zum Zentralabitur**

Im Rückblick auf das erste Zentralabitur für ganz Berlin lässt sich insgesamt eine positive Bilanz ziehen.

Logistisch und organisatorisch sind keine Probleme aufgetreten. Die angebotene Auswahl der Aufgaben wurde von den meisten Kolleginnen und Kollegen als schülerorientiert und im Anforderungsniveau angemessen eingeschätzt. Das gilt für den GK etwas stärker als für den LK. Bei einigen Leistungskursen wurde von manchen Kolleginnen und Kollegen eine hohe Abstraktion kritisiert.

Ein besonderes Augenmerk ist weiterhin auf Umfang, Klarheit und Informationskraft der Erläuterungen zu richten.

Die Möglichkeit, die Erwartungshorizonte gleich auch als Gutachten zu nutzen, wurde gut akzeptiert. Mit den Spielräumen, die der EWH lässt, wurde verantwortungsbewusst umgegangen.

In Bezug auf die Anforderungen im Kompetenzbereich Kontextualisierung gab es einige Fragen zum Umgang mit den Angaben im Erwartungshorizont. Hier ist bitte zu beachten, dass sie mögliche Antworten umreißen. Ganz klar im Vordergrund der Bewertung muss die Funktionalität stehen. Nicht die Menge des Wissens, das ein Schüler anbietet, ist entscheidend, sondern die Art und Weise, wie er sein Wissen über extratextuelle Kontexte und Werkbezüge aufgabengerecht in seinem Text verarbeitet. Eine lei-

tende Funktion hat dabei das Thema. Es gibt gleichsam den „roten Faden“ für die Untersuchungen/ Erörterungen/ Gestaltungen vor.

In Frage gestellt wird immer wieder die Aufgabenart „Gestaltendes Erschließen“, da sie zwei nicht verbundene Texte des Schülers verlangt. Diese Konstruktion ist der EPA geschuldet: Der Untersuchungsteil hat eine heuristische Funktion und ist der Ausgangspunkt für die Gestaltung. So soll gesichert werden, dass die Leistungen, die geprüft werden, mit denen, die zu den anderen Aufgabenarten nachgewiesen werden müssen, vergleichbar sind.

Des Weiteren gab es Anmerkungen

- zur Auswahl der Gedichte und ihrer Gewichtung beim Gedichtvergleich (LK),
- zum Textumfang der Problemerkörterung im LK (Hettner, Freytag),
- zur Verknüpfung von Goethe und Frisch (LK),
- Bedeutung und Gewichtung einzelner Operatoren.

Alle genannten Punkte sind wichtige Anstöße für die Arbeit der Aufgabenkommission; sie werden in die künftigen Konzeptionen einbezogen.

Für die detaillierten Äußerungen zu den Aufgabenstellungen im ersten Zentralabitur sei an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen noch einmal ausdrücklich gedankt.

---

## Hinweise und Empfehlungen

Die Hinweise und Empfehlungen, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sollen Sie auf Projekte und Aktivitäten aufmerksam machen, die sich mit der kulturellen Bildung im Allgemeinen, dem literarischen Leben in der Stadt und der Sprachförderung im Besonderen befassen. Bitte nutzen Sie die vielfältigen Angebote. Für weitere Informationen stehen Ihnen die Ansprechpartner in den angegebenen Adressen, die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung und das LISUM zur Verfügung.

## I Zentralabitur 2008/2009

Der Verband der Buchhändler in Berlin hat darauf hingewiesen, dass die beiden Romane *Transit* von Anna Seghers und *Mephisto* von Klaus Mann (vgl. Prüfungsvorgaben 2008/2009) in Kürze wieder verfügbar sind.

## II Internationales Literaturfestival (ilb)

In Kürze beginnt im Rahmen des ilb das attraktive Festival zur internationalen Kinder- und Jugendliteratur (s. Fachbrief 10) und dauert vom 4.9. — 16.9.07.

Ansprechpartnerin: Miriam Gabriela Möllers / Internationale Kinder- und Jugendliteratur  
Chausseestraße 5 / D - 10115 Berlin

**Tel: 030/27 87 86-70 /-66 sowie Fax: 030/27 87 86 85**

[miriam.moellers@literaturfestival.com](mailto:miriam.moellers@literaturfestival.com) / [www.literaturfestival.com](http://www.literaturfestival.com)

## III Lesen in Berlin

Auf der Website „Lesen in Deutschland“ ([www.lesen-in-deutschland.de](http://www.lesen-in-deutschland.de)) finden Sie ab September ein überarbeitetes Landesporträt Berlin. Darin wird die große Vielfalt vor allem der außerschulischen, aber auch schulischen Aktivitäten in unserer Stadt kurz vorgestellt. Außerdem erhalten Sie die Kontaktadressen der Akteure sowie in einem Kalender eine Übersicht über aktuelle Angebote.

Verfasst wurde das Porträt vom LISUM.

## IV Der Tagesspiegel-Debattierclub

Schülerinnen und Schüler, die gerne debattieren, haben im Debattier-Club des Tagesspiegels Gelegenheit, sich darin zu üben. Der Club steht allen Schülern ab 16 und Studierenden offen. Zu den Diskussionen über aktuelle Themen werden Experten oder Politiker als Gäste eingeladen. Jeder kann sich beteiligen und bekommt ein Feedback.

Die Termine im Herbst:

**27.9.07, 1.11.07, 29.11.07.**

18 — 19.30 Uhr im

Tagesspiegel-Verlagsgebäude, Konferenzraum

Weitere Informationen sind unter

6. Stock, Potsdamer Str. 87, 10785 Berlin.

[rhetorik@tagesspiegel.de](mailto:rhetorik@tagesspiegel.de) zu bekommen.

## V Deutsch Olympiade

Die *Deutsch-Olympiade* ist ein bundesweiter, mündlicher Teamwettbewerb für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9. Der mehrstufige Wettbewerb wird durch eine Unterrichtsreihe für das Fach Deutsch vorbereitet. Jeweils vier Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse aller Schulformen treten in den fünf Disziplinen Reimen, Umschreiben, Erzählen, Erklären und Darstellen an. Nach kurzer Vorbereitungszeit stellen die Teams vor Publikum und Jury ihre sprachlichen Fähigkeiten unter Beweis – begleitet und unterstützt von ihrer gesamten Klasse. Dabei vermittelt der Wettbewerb sowohl sprachliche als auch soziale Kompetenzen.



Die *Deutsch-Olympiade* ist ein Projekt der Initiative Deutsche Sprache, die unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler steht. Träger sind die Gemeinnützige Hertie-Stiftung und das Goethe-Institut. Als Partner beteiligen sich die Heinz Nixdorf Stiftung und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Die Kultusministerkonferenz (KMK) begrüßt und unterstützt den Wettbewerb, dessen Inhalte sich eng an den Bildungsstandards für das Fach Deutsch orientieren.



Grundlage der *Deutsch-Olympiade* sind Lehrer-, Schüler- und Jurorenheft, in denen die Unterrichtseinheit und der Wettbewerbsablauf didaktisch aufbereitet sind. Das Material wird den Schulen von der Initiative Deutsche Sprache kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die *Deutsch-Olympiade* trägt zur Persönlichkeitsentwicklung bei, systematisch unterstützt von einem Curriculum, das auf die Förderung der Sprachkompetenz ausgerichtet ist. Hauptschulen und integrierte Schulformen werden von der Initiative Deutsche Sprache besonders be-



gleitet und unterstützt. Langfristig soll das Projekt als methodisch-didaktisches Modell in die

Lehr- und Bildungspläne der Bundesländer sowie in die Lehrerausbildung integriert werden und als innovatives Modell zur Sprachförderung ihren festen Platz im Unterricht erhalten.

An der erfolgreichen Pilotphase 2006/07 nahmen 3.500 Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und aus jedem Bundesland teil. Für das Schuljahr 2007/08 wird der Wettbewerb erstmalig offen für alle interessierten Schulen ausgeschrieben.

*„Ein Wettbewerb wie die Deutsch-Olympiade zeigt eindrucksvoll, dass Schule – namentlich das Fach Deutsch – zugleich Anforderungen stellen und Freude bereiten kann. [...] Die Übungen, die im Wettbewerb gefordert werden, können jederzeit im Unterricht durchgeführt werden und stehen den Lehrplänen nahe.“*

**Dr. Armin Stadler, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, München**

*„Meine Empfehlung: Alle Schulen beteiligen sich an diesem Wettbewerb und geben einen Teil ihres Sprachunterrichts dafür her.“*

**Professor Hartmut von Hentig, Berlin**

### **Ablauf und Struktur**

1. Stufe Unterrichtsreihe mit Klassen- und Schulwettbewerb
2. Stufe Landeswettbewerb mit Begleitung durch die gesamte Klasse
3. Stufe Bundeswettbewerb mit Trainingsseminar für die Finalisten und Erlebniswochenende für die Klasse in Berlin

### **Teilnahme**

Die *Deutsch-Olympiade* richtet sich an Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen aller Schularten. Es wird in zwei Kategorien gewertet. Die Kategorie „Hauptschule und Mittlerer Schulabschluss“ umfasst alle Schularten bis zum Mittleren Schulabschluss (auch die entsprechenden Zweige von Gesamtschulen), in der Kategorie „Gymnasium“ treten Gymnasiasten und die entsprechenden Kurse von Gesamtschulen gegeneinander an.

### **Anmeldung und Unterrichtsmaterial bei:**

Initiative Deutsche Sprache IDSP gGmbH  
Falk Wellmann, Geschäftsführer  
Neue Schönhauser Straße 20  
10178 Berlin

Telefon 030.288 764 33  
Fax 030.288 764 40  
wellmann@initiative-deutsche-sprache.de  
[www.deutsch-olympiade.de](http://www.deutsch-olympiade.de)